Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 2: Individuum und Gemeinschaft = Individu et communauté = Individual and community life

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

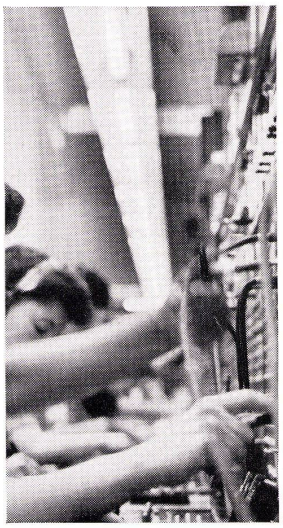
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

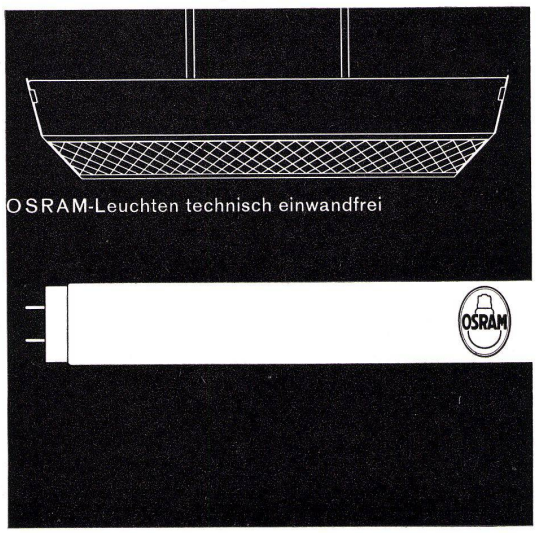
Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besseres Licht — bessere Arbeit

Menschliche Augen überwachen und prüfen Arbeitsvorgänge. Sie brauchen Licht, strahlendes OSRAM-Licht, um einwandfrei zu sehen — besser zu arbeiten.
OSRAM-L-Fluoreszenzlampen mit dem vorzüglichen SEV-Prüfbericht sichern jedem Arbeitsplatz höchste Lichtausbeute und sind ökonomisch und sparsam im Gebrauch.
Und in Ihrem Betrieb?
Verlangen Sie Beratung durch unser lichttechnisches Büro: wir lösen Ihr Beleuchtungsproblem!





OSRAM AG. Zürich 22
Telephon 051/32 72 80

OSRAM

ELOXA
der Rolladen von Klasse

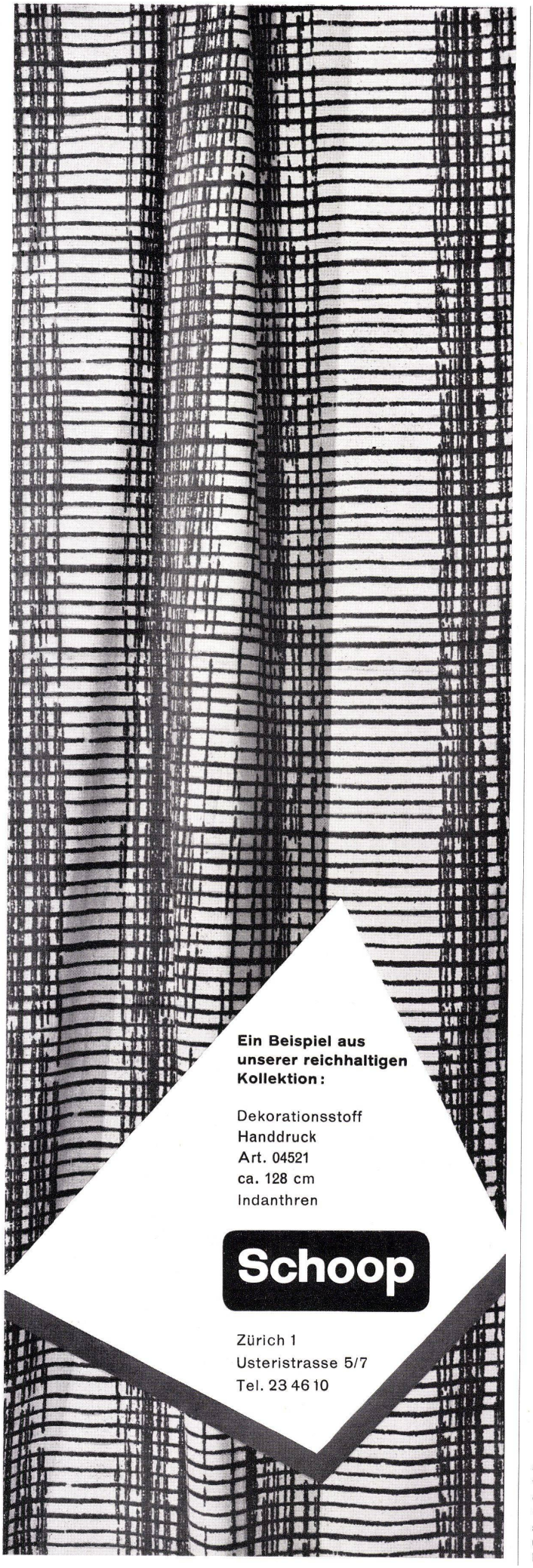
(aus anodisch oxydiertem Leichtmetall)

Vorteile: Solid und zuverlässig – Aufgerollt, kleiner Platzbedarf im Kasten – Kinderleicht und lärmfrei bedienbar – Neue Modelle sind lärmfrei selbst bei starkem Wind – Läden bis zu 7 Quadratmeter Fläche benötigen keine Hilfsfederwalzen – Die Lamellen sind nicht bloß mit Farbe überzogen, sondern eloxiert (chem.-elektr. Bad-Verfahren) – Beste Kälteisolation im Winter, hervorragende Kühlung im Sommer durch Reflektion der Wärmestrahlen des blanken, eloxierten Aluminiums – Eignet sich für Bauten im Hochgebirge wie für solche am Meer und in tropischen Zonen – Über 20 lichtechte Farben stehen zur Verfügung, vom dezenten leichten Grau oder Beige bis zu den reichsten Farbtönungen; auch zweifarbig, gestreift – Die zugehörenden äußeren Eisenteile sind nicht bloß mit Farbe gestrichen, sondern feuerverzinkt – Der ELOXA-Rolladen an Bauten bewahrt sein farbenfrohes Cachet jahrzehntelang ohne Unterhalt und ohne periodische Neuanstriche – Muster in Baumusterzentrale Zürich.

ESTOPPEY

Rolladenfabrik Estoppey S.A.
Lausanne
Pl. Tunnel 15, Tel. 021/22 19 97

Vertretung für Zürich und Ostschweiz:
Architekt Friedr. Notz, Zollikerstraße 62
Zollikon ZH Telefon 051 / 24 85 53



Buchbesprechungen

Ein Klassiker des Betons

Neue Torroja-Literatur

Im Laufe eines Jahres sind in den USA zwei große Veröffentlichungen über den spanischen Ingenieur Eduardo Torroja erschienen, nachdem sein Name über Jahrzehnte hinweg durch einzelne Zeitschriftenbeiträge nur für Fachleute ein Begriff war. Das Bild hat sich nun entscheidend gewandelt. Frank Lloyd Wright sagte bereits vor einigen Jahren: «Eduardo Torroja drückt die Prinzipien der organischen Architektur vollkommener aus als jeder andere Ingenieur, den ich kenne.» In der Tat darf der große Spanier in den Zusammenhang der Ingenieurarchitekten der Neuzeit eingereiht werden, die entscheidenden Einfluß auf die moderne Architektur ausgeübt haben. Wie bei Robert Maillart, Eugene Freyssinet, Bernard Lafaille, Pier Luigi Nervi und Felix Candela reicht die Universalität seiner schöpferischen Tätigkeit von grundlegenden mathematischen Untersuchungen über intensive Materialforschungen und Modelltteste bis zu künstlerischen Realisationen. Nicht zufällig sind es zwei der bedeutendsten Ingenieure Amerikas, die das Werk Torrojas jetzt für die USA und damit auch für andere Länder entdeckt und publiziert haben:

Eduardo Torroja: Philosophy of Structures, English Version by J. J. Polivak and Milos Polivka, Berkeley und Los Angeles, 1958, 366 S. mit zahlreichen Abbildungen, Fr. ....

Eduardo Torroja: The Structures of Eduardo Torroja, An autobiography of an engineering accomplishment, Foo word by Mario Salvadori, New York 1958, 198 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Fr. ....

Das von Mario Salvadori eingeleitete kleine Buch gibt einen Überblick über die Leistungen dieses großen Konstrukteurs, in Auswahl und Anordnung, Interpretation und Deutung des Künstlers selbst. Torroja hat aus den Arbeiten seiner zweiunddreißigjährigen Tätigkeit, die Hunderte von Bauten und Modellen umfaßt, die dreißig seiner Meinung nach wichtigsten ausgewählt und durch kurze Textanmerkungen sowie durch Fotos und Zeichnungen dokumentiert. Zu den nach konstruktiven Aufgabenbereichen gegliederten Bauten gehören die Tribünen der Rennbahn von Zarzuela bei Madrid aus dem Jahre 1935, die Markthalle von Algeciras aus dem Jahre 1933, die Ballspielhalle in Madrid von 1935, die Viadukte von Tempul und Madrid, die Wasserleitung von Alloz und der Entwurf für eine Wasserleitung von zirka 1000 m Länge aus dem Jahre 1956, die Esla-Brücke von 1939 und der Entwurf für eine Brücke aus dem Jahre 1957, die Gebäude des von Torroja geleiteten Instituts für Beton und Konstruktion in Costillares bei Madrid, die Flugzeughangars von Torrejon und Barajas aus den Jahren 1942 bis 1945, das Fußballstadion Las Corts von 1943, die Kirchen von Villaverde (1935), Pont de Suert (1952) und Sancti Spiritus (1953) sowie zahlreiche weitere Entwürfe, von denen besonders die für den Tachira-Club in Caracas aus dem Jahre 1957 sowie solche für Fabriken, Krankenhäuser, unterirdische Straßenbahnstationen, Bahnhöfe, Flugzeughangars, Staudämme und Wasserbehälter in Nordamerika und Europa unbekannt waren.

Das von J. J. Polivka und Milos Polivka für Amerika herausgegebene Buch ist eine Übersetzung des bereits im Jahre 1957 in Madrid erschienenen Bandes «Razon y Ser de los Tipos Estructurales», das in Einzelheiten erweitert wurde. Torroja gibt in diesem großangelegten Buch einen souveränen Überblick über die Möglichkeiten der technischen Konstruktion, befaßt sich mit hängenden Baustrukturen, mit modernen Brücken und Wasserleitungen, mit Bogenformen und Kuppelkonstruktionen, mit den Problemen der statischen Berechnung und technischen Vorfabrikation, mit Baugerüsten und Montagemethoden sowie mit ästhetischen und symbolischen Wertkategorien – also nahezu mit allen Bereichen des architektonischen Schaffens. Entscheidend ist für Torroja die Herausarbeitung der Strukturgesetze des zeitgenössischen Bauens. Schon vor Jahren formulierte er dieses Anliegen: «Zum ersten Male in der Geschichte der Kunst ist die zeitgenössische Baustruktur eine unabhängige Kraft geworden, so daß ihre eigene ästhetische Qualität erkannt werden kann. In diesem Sinne kann man legitim von einer strukturellen Kunst sprechen...» Das Buch ist mit zahlreichen Werken Torrojas sowie mit wichtigen Bauten von Freyssinet, Maillart, Nowicki und Hauptwerken der antiken und modernen Architektur illustriert. Durch zahlreiche Skizzen des Verfassers wurde der Textzusammenhang weiterhin verlebendigt.

Die beiden Publikationen sind von eminenter Wichtigkeit besonders für unsere Zeit, die einer strukturellen Klärung bedarf, die neben dem Riesenangebot neuer formaler Ideen und phantasievoller Variationen eine konstruktive Ordnungsgesetzlichkeit braucht, wenn sie nicht in Formenwillkür und pseudorepräsentative Bauformen zurückfallen will. Das Werk Torrojas, das alle Bereiche der schöpferischen Konstruktion umfaßt, ist beispielhaft für alle Architekten und Ingenieure, die von der Struktur des Baukörpers aus zu einer neuen Form der Architektur zu gelangen suchen. UK

Theodore M. Brown

The Work of G. Rietveld Architect, Utrecht

A. W. Bruna & Zoon 1958, 198 S. Text, 184 Abbildungen, davon 2 farbig, hfl. 35.–.

In dieser umfangreichen wissenschaftlischen Publikation zeigt der Verfasser die exemplarische Bedeutung eines der Großen unter den Architekten der Gegenwart, dessen Werk er kritisch analysiert und in den Zusammenhang der modernen Architektur einordnet. Besonders in einer Zeit, in der mehr oder minder verstandene kurvige und geschwungene Bauformen aktuell geworden sind, ist es notwendig, die Architektur des rechten Winkels in ihrer Eigengesetzlichkeit und Qualitätsordnung nicht aus den Augen zu verlieren. Brown hat in enger Verbindung mit G. Rietveld nicht nur die erste Zusammenfassung eines bedeutenden Lebenswerkes gegeben, sondern zugleich Bausteine für eine Neubewertung der architektonischen Entwicklungsgesetze in den Zwanzigerjahren. Er zeichnet exakt die Entwicklung Rietvelds nach, von den frühen Möbelentwürfen (z. B. Rot-Blau-Stuhl von 1918), den frühen Läden und Inneneinrichtungen, dem Schröder-Haus in Utrecht bis zu den Bauten und Möbeln der Nachkriegsjahre. Der Hauptakzent wurde auf das in Zusammenarbeit mit Frau Truus Schröder-Schräder 1924 entstandene Haus in Utrecht gelegt, das in der Tat einer der Kristallisationsprodukte modernen Bauens ist. Durch die hervorragende Analyse dieses Hauses und auch der anderen bahnbrechenden Arbeiten Rietvelds aus den Jahren zwischen 1919 und 1924 wird die bisherige Bewertung der internationalen Formentwicklung jener Jahre in Frage gestellt. Es eröffnen sich vielmehr wesentlich andere Perspektiven für die Beziehungen der De Stijl-Bewegung zum Bauhaus, zu Le Corbusier und zu Mies van der Rohe.